

Predigt 11. Sept 2016

Festgottesdienst mit allen Chören und der neuen Orgel

Renate Richter bläst Töne einer Orgelpfeife

Tief Luft holen. Tief schöpfen und aus der reichen Gnade Gottes den Klang des Lebens finden.

Liebe Gemeinde,

Jeder von Euch hat so einen Klang in sich.

All eure Erlebnisse haben sich aus vielen Tönen zu einem Klang ergeben, der typisch ist für jeden von Ihnen!

Beim Singen hat jeder von uns seine eigene Stimme.

Die Orgel mit ihren unzähligen Pfeifen

(wieviele? 900!)

ist ein Sinnbild für die Gemeinschaft der Gläubigen.

Wir kommen zusammen in leisen Tönen

in Gottesdiensten in ganz kleiner Runde

bis hin zu

großen besonderen Festen mit Hunderten!

Wir alle zusammen sind kleine und große Pfeifen,

alle gemeinsam gleichen wir so einer Orgel,

die ein königliches Instrument ist!

Lasst uns auf Reise gehen

in das *innere* Bauwerk der Orgel:

Zuerst brauchen wir/ braucht sie Luft. Wind.

Während die Orgel künstlichen Wind aus einem Blasebalg, einem Motor bekommt,

bekommen *wir* die Atemluft von Gott umsonst in jedem Atemzug geschenkt ohne Ende bis zum Tod. Gottes Heiliger Geist.

Als donnerndes Brausen wie an Pfingsten die Jüngern.

Als leises Säuseln wie es Elia erlebt.

Elia hörte den Herrn erst, als sich der Sturm legte und er ein leises, feines Säuseln vernahm.

Eindrucksvoll packt es uns, wenn der Organist mit voller Energie in die Tasten geht, laut kann eine Orgel sein!

Deshalb freuen wir uns jetzt so sehr, dass unsere Orgel jetzt auch leise und zart spielen kann!
Wussten Sie, dass man eine Orgel nicht einfach laut und leise stellen kann?

Dazu brauchen wir den neuen Schweller.

Hr Reinke Martin zeigt es uns:

Laute Töne, die anschwellen und leiser werden

Das Schwellergedicht:

Laut donnert oft der Tag.

Atemlos eilen wir von einem zum andern.

Keine Gnade kennt der Tag.

Ohne Pause. Immer weiter.

Das Leben rast, wir sind am Hecheln.

Ruhe ist Gnade. Stille eine Wohltat.

Ausatmen. Einatmen.

Im leisen Säuseln regt sich Gott in mir.

Er schreit mir nicht ins Ohr.

er ruft mich,

in Einklang zu kommen mit ihm.

Steigen Sie mit ein in eine Fähre!

Als Passagiere genießen wir die Seeluft an Bord.

Was an Land noch ein sanfter Sommerwind war,
wird am offenen Meer ein heftiges Stürmen.

Über uns fliegt eine einzelne Möwe.

Sie schwebt fast bewegungslos über uns, sie steht
auf der Stelle, man sieht kaum einen Flügelschlag.
Sie liegt im Wind. Sie lässt sich tragen von ihm.

Braucht keine Kraft. Sie gibt sich seiner Kraft hin.

Ach wäre ich eine Möwe in Gottes weitem Himmel.

Schwerelos, ohne Mühe käme ich in Einklang mit
Gott. Gott will uns tragen wie mit leichtem
Windhauch, wir müssen nur loslassen.

ORGEL: Cantabile

Eine Orgel braucht Luft

wie unser Glaube den Geist Gottes braucht.

Eine Orgel muss gestimmt werden.

das dauert sehr lange, bei einer Gitarre geht das so schnell, dass wir einmal zuhören können:

Frau Richter zeigt uns das...

nur eins braucht sie dazu: Stille.

Wer schon jemals versucht hat in einer Klasse zu Stundenbeginn zu stimmen, weiß, wie man da wahnsinnig wird. Im Lärm hört man ja die Übereinstimmung der Töne nicht!

STIMMEN

In Einklang mit Gott finde ich nur, wenn ich auf ihn lausche. Singen kann ich später, erst muss ich hören auf den richtigen Ton. Ich nehme mich ganz zurück und gebe Gott allein den Raum. Dass er sich entfalten kann in mir.

Wenn ich immerzu selber rede, werde ich Gottes Stimme nicht erkennen.

Ich bin ein Instrument in der Hand Gottes.

Ich halte mich ihm hin, dass er mich wieder in Übereinstimmung bringt mit ihm.

Gott allein kennt den reinen 'Ton meines Lebens.

Und wie finde ich meinen Ton?

Jeder Chorsänger hat sich das schon gefragt.

4 Stimmig wird gesungen. Woher soll der Tenor wissen, was sein Ton ist? Und der Alt?

Bei den Taizeliedern würden wir so gerne die tiefen Stimmen dazusingen, aber wie finden wir den Ton?

Hr. Scherzer zeigt es uns. (Summt Töne nach der Stimmgabel wie beim Ansingen)

Jeder von uns findet durch Gottes Geist den Ton seines Lebens. Den richtigen Klang.

Und den Gottesdienst, die Bibel, das Gebet brauchen wir, um uns immer wieder neu von Gott stimmen zu lassen. Er rückt unsre falschen Töne zurecht. Wer verlernt hat, auf Gott zu hören, der wird falsch singen ohne es zu merken.

Aber die andern, die hören das.

Misstöne können das Zusammenleben in der Ehe, in der Verwandtschaft, Gemeinde zu einem kläglichen Katzengesang werden lassen.

Alleine kommen wir da manchmal nicht raus.

Wir halten unser Leben Gott hin, dass er es neu stimme.

Und dann können wir neu erklingen wie die neue Orgel! Können alle Register unseres Lebens ziehen! Jeder Tag klingt anders.

Hr. Reinke zeigt uns zwei Register.

„Alle Register ziehen“ das meint, wir versuchen es mit allen Methoden,

Wir suchen Gott überall.

Mal heißt es lauschen, mal summen.

Mal fröhlich pfeifen, mal festlich schwingen. wie die Vielfalt der Orgelregister,

so viele Arten gibt es, in jedem Augenblick des Tages Gott zu begegnen.

ORGEL: Kanon von Pachelbel

Der Geigenbauer Martin Schleske erzählt, wie ein berühmter Solist in seine Werkstatt kam und einen Vormittag brauchte, um dem Meister begreiflich zu machen, welch ein Instrument er ihm bauen solle.

Als er gegen Mittag erschöpft zu Ende kam und doch kaum in Worte fassen konnte, um was es ihm ging, da sagte er zuletzt:

„Bauen Sie mir eine Geige, auf der ich beten kann!“

(M. Schleske, Herztöne S. 62)

Was für eine königliche Beschreibung eines Instrumentes! Aber wirklich, wir haben es erlebt:

Musik kann Beten sein.

Lob und Preis dem Herrn! Hosanna in der Höhe! Musik in allen Lebenslagen...

Klagegesang und Katzenjammer.

Jubelnde Fanfaren der Vier Jahreszeiten,

Paukenschläge zu Beginn des Weihn. oratoriums.
Traurig die Melodie von
O Haupt voll Blut und Wunden.
In einem einzigen Musikstück kann die Stimmung
von Takt zu Takt umschlagen .

Wie in unserer Seele.

Es gibt schlechte Tage, in denen wir heimkommen
und auf die Tasten hauen könnten.

Auch du, Detlev kennst die schrägen Klänge, die
Dissonanzen der Seele....

Reinke spielt schräge Klänge und Dissonanzen

Pannewick: Oh bitte! Erlöse uns!

So rufen wir dann manches Mal zu Gott:

Erlöse uns von diesem Tag, von solchen Menschen,
von dieser Belastung, diesem Konflikt!

Wir sollen Gott aber auch in den Dingen suchen, die
wir nicht verstehen.

Gott ist nicht immer zu verstehen.

Was eine schlimme Situation uns lehren will,
verstehen wir oft lange nicht.

Bis dahin sind wir wütend, genervt...

Aber auch Wut gehört zu unserm Glaubensleben!

Lieber Gott unsre Wut vor die Füße werfen als
wochenlang nicht mehr mit ihm sprechen!
Gott hält das schon aus.

Er kann eine Dissonanz auch wieder auflösen.

Aber auf seine Art.

Der Chor unterwirft sich dem Dirigenten,
der Dirigent folgt dem Willen des Komponisten.

Tja, und ein Organist, schauen Sie mal genau hin:

Der hat eigentlich eine echt instabile
Körperhaltung! Er hat zwar eine feste Orgelbank,
wegen der Pedale da unten kann er sich aber nicht
fest abstützen! Auch ein Sinnbild?

Hr Reinke verzeiht mir...

Ein Sinnbild des Gläubigen, der zwar Halt im

Glauben findet, jedoch zugleich durch den Zweifel immer wieder angefochten wird!

Unser Auftrag ist es, Gott zu folgen und zu lauschen. Ihm zu klagen, ihn anzuflehen.

Wir staunen über die Orgel, in der so viele Metaphern unseres Glaubens und Betens stecken!

Das haben wir ja nicht geahnt!
Eine Orgel braucht Luft wie wir den HI Geist.

Eine Orgel muss gestimmt werden wie wir von Gottes Meisterhand.

Eine Orgel , die kann beten.

In allen Registern von Freude bis Wut.

Gelobt sei Gott für den Reichtum seiner Gnade.

Amen.

ORGEL: Laetare

Gem lied: Großer Gott